

After-Fisteln werden, wie alle übrigen Fisteln, in vollkommene und unvollkommene getheilt; erstere hat zwei Oeffnungen, eine nämlich im Mastdarme, die andere in der äußern Umgebung des After; die letztere hat nur eine Oeffnung, und endet in einem Hohlgeschwür, welches in dem, um den After befindlichen Zellgewebe seinen Sitz hat. Ist die Oeffnung einer unvollkommenen Fistel im Mastdarme, so wird sie innere, ist sie dagegen an der Außenseite des After, äußere unvollkommene Afterfistel genannt. — Die Kennzeichen der vollkommenen sowol als der äußern unvollkommenen After-Fistel sind die allgemeinen der Fistel überhaupt. S. d. A. — Schwieriger ist die Ermittlung des Daseyns einer unvollkommenen innern Afterfistel, die zum Glück selten ist. Man gewahrt, daß das Thier Schmerz empfindet, wenn es mistet, der Mist ist mit Eiter gemengt, es findet sich häufig Verstopfung, und allmählig bildet sich eine Geschwulst, die aber weder mit Flüssigkeit angefüllt ist, noch die Spuren von Entzündung an sich trägt, sondern vom Drucke des, mit Eiter angefüllten, tiefer liegenden Hohlgeschwürs herrührt, in welchem die Fistel endet. — Ursachen. Die oben genannten Operationsfehler, außerdem Stöße und Quetschungen von der Deichsel gegen den After bei Borpferden, fehlerhaft behandelte oder vernachlässigte Abscesse am Mastdarme, u. m. a. — Die Vorhersagung ist, besonders wenn diese Fisteln schon einige Zeit gedauert haben, mißlich, weil die Heilung schwer, und nur durch eine Operation zu ermöglichen ist, welche meistens den After entstellt, und den Schließmuskel desselben lähmt. — Behandlung. Ist die Fistel vollkommen, so muß das Thier zur Operation geworfen werden. Man bringt einen 8—12 Zoll langen, hölzernen, runden und wohlgeglätteten Pfropf in den After, damit derselbe mäßig ausgedehnt werde, und spaltet nun die Fistel von ihrer äußern bis zur innern Oeffnung so auf, daß sie mit dem Mastdarm nur einen Kanal bildet. Das zur Spaltung angewendete Bistouri stößt dabei auf den genannten Pfropf. Würde die Wunde dadurch zu groß, so kann der Thierarzt, statt die Fistel zu spalten, dieselbe auch mit einem weißglühenden Eisen ausbrennen, nur muß das Eisen genau die Dicke der Fistel haben, und im Mastdarme auf den angeführten Pfropf stoßen, damit die Wandungen des Darms, mit Ausnahme der Umgegend der innern Fistelöffnung, nicht gebrannt werden. Nach dem Brennen ist nur die Eiterung durch entsprechende Mittel zu befördern. Am besten ist es, dieselben durch reizende Einspritzungen in Entzündung zu ersetzen, dadurch, wo möglich, das Hohlgeschwür zu heilen, und dann den Fistelgang auf die eben angezeigte Art zu brennen. Verbände sind leider nie anzubringen.

Mit den After-Fisteln dürfen aber Mastdarmabscesse nicht verwechselt werden. Sie ent-

stehen meistens durch innere Verletzungen, und öffnen sich gewöhnlich wieder in den Mastdarm. Man erkennt sie besonders an der gestörten schmerzhaften Rothentleerung, und durch die Untersuchung des Mastdarms mit der Hand. Zu ihrer Beseitigung gehört mäßige und weiche Fütterung, Ausräumen des After mit der Hand, oft wiederholte erweichende Einspritzungen, und die Heilung erfolgt meistens binnen 14 Tagen oder höchstens 3 Wochen.

**Aftergeburt,** s. Nachgeburt.

**Afterklauen.** Sind hornartige Fortsätze der Haut nahe bei den wahren Klauen der Wiederkauer, welche jedoch nie den Boden berühren, und als bei diesem Thiergeschlecht zurückgebliebene Rudimente mehrfacher Theilung der Fußenden, wie sie bei andern Geschlechtern vorkommen, zu betrachten.

**Aftermaden,** s. Ascariden.

**Aftermuskeln.** Der After der größern Hausthiere öffnet und schließt sich; auch drängt er bei der Rothentleerung sich etwas vor, und wird wieder zurückgezogen. Diese Bewegungen werden durch besondere Muskeln hervorgebracht, und zwar 1) durch den Schließ- oder Kreis- muskel des After, — Sphincter ani — welcher rund um die Endöffnung des Darmcanals herumliegt; 2) durch den Zurückzieher oder Heber des After — Levator s. retractor ani — Der letztere ist gepaart, dünn und platt, entsteht am Kreuz-Sißbeinbände, geht rückwärts und etwas aufwärts, und endet in dem vorher genannten Schließmuskel.

**Afterwürmer,** s. Ascariden.

**Afterzwang.** — Tenesmus. — Immerwährender Drang und Neigung zum Misten, ohne daß Ausleerung erfolgt. Das Uebel kommt besonders bei der Ruhr vor. Erweichende und krampfstillende Klystiere schaffen die meiste Erleichterung.

**Agatschecke.** So nennt man ein Pferd mit zusammengesetztem Haar, wo auf der weißen Grundfarbe lichtscharze, fast bläuliche Flecken sich befinden.

**Mantwurzel.** — Radix Enulae. — Die Wurzel von Inula Helenium L. Sie ist außen gelbgrau, innen weiß, hat einen bitterlichen, etwas scharfen Geschmack, und einen gewürzhaften Geruch. Sie muß im Herbst oder Frühling gesammelt werden, erregt die Thätigkeit der absondernden Organe, besonders der Schleimhäute, wird daher bei verminderter Freßlust und Verdauungsschwäche, bei chronischem Katarh und Lungenentzündung mit Erfolg angewendet. Zum äußern Gebrauch ist sie entbehrlich, obschon man ihr bei manchen Hautkrankheiten, z. B. in der Räude, gute Wirkungen nicht ganz absprechen kann. Man giebt sie Pferden